



Holzmarkt

Ostschweiz

Tel: 071 375 60 90
e-Mail: info@holzmarkt-ostschweiz.ch

08. April 2019

AUSGABE 2019-2

Holzmarktbericht

Autor: Heinz Engler

Ostschweiz

Holz mengen stimmen mit Nachfrage überein

In der Ostschweiz hat sich die angespannte Lage weiter entschärft. Trotz guten Witterungsverhältnissen hat sich die Mehrheit der Waldbesitzer an die Empfehlungen der Waldwirtschaftsverbände gehalten und Zurückhaltung in der Holzernte geübt. Folglich konnte den Verarbeitern mehr Sturm- und Käferholz verkauft werden. In den Kantonen St. Gallen, Appenzell und dem Fürstentum Liechtenstein gibt es nur noch geringe Mengen an unverkauftem Schadh Holz. Der Wert liegt unter 2% einer jährlichen Normalnutzung. In den Kantonen Thurgau, Schaffhausen und Zürich bewegen sich die unverkauften Mengen noch zwischen 10 bis 20% einer normalen Nutzung. Hier wird es noch 2-3 Monate dauern, bis diese Mengen verarbeitet sind. Die Sägewerke sind genügend mit Rundholz versorgt und deren Auftragslage scheint positiv zu sein. Der schneereiche Januar und Februar haben im Baugewerbe zu grösseren Verzögerungen geführt. Dies spürten auch die Sägewerke, da in diesen Monaten der Schnittholzabsatz stockte. Eigentlich ein normales Phänomen. Nur war dieses Winterloch in den letzten 3 Jahren kaum spürbar. Umso mehr wurden viele Verarbeiter von diesem Umstand überrascht. Der Bau dürfte ab April wieder normal laufen und muss die nicht geplanten Verspätungen wieder aufholen. Bis zu den Sommerferien hin sind viele Sägewerke bereits ausgelastet und stimmen die Besitzer durchaus positiv. Gewisse Unsicherheiten gibt es im Bereich der Entwicklung der Schnittholzpreise.

Nadelfrischholz eher knapp

Zurzeit gibt es relativ wenig Nadelfrischholz aus Normalnutzungen. Speziell in den dickeren Durchmessern und besseren Qualitäten zeichnet sich eine Verknappung ab. Die Forstbetriebe sind aber bereit auf konkrete Bestellungen rasch zu reagieren und Mengen bereitzustellen. Nach den Ostern beginnen viele Betriebe mit der Aufarbeitung in den höheren Lagen, wo in diesem Winter überdurchschnittlich viel Schneebruchholz angefallen ist. Die ergiebigen Schneemengen

RUNDHOLZSTATISTIK OSTSCHWEIZ STAND FEBRUAR 2019

Preise pro fm in CHF ab Waldstrasse exkl. MwSt.

Auswertungszeitraum Jan. / Febr. 2019 / 6211 fm

Leitsortiment	Preis	Vorperiode	Vorjahr	Entwicklung
L1 Fichte 2b B	100	102	99	-2%
L1 Fichte 2b C	73	73	71	0%
L1 Fichte 5+6 B	98	98	102	0%
L1 Fichte 5+6 C	63	69	72	-9%
L3 Fichte 2-4 B	103	100	105	3%
L3 Fichte 2-4 C	73	74	79	-1%
L1 Tanne 2b B	84	84	80	0%
L1 Tanne 2b C	66	65	62	2%
L1 Tanne 5+6 B	83	82	84	1%
L1 Tanne 5+6 C	61	61	62	0%
L3 Tanne 2-4 B	88	93	92	-5%
L3 Tanne 2-4 C	68	65	66	5%

Datenquelle HMO, Erhebungen sind gemittelte Werte, Auswertungs-basis effektiv verkaufte Holz mengen im beschriebenen Zeitraum.

haben teils zu massiven Gipfelbrüchen geführt. Diese Bäume müssen vorsorglich gefällt werden, da sonst der Befall durch den Borkenkäfer droht.

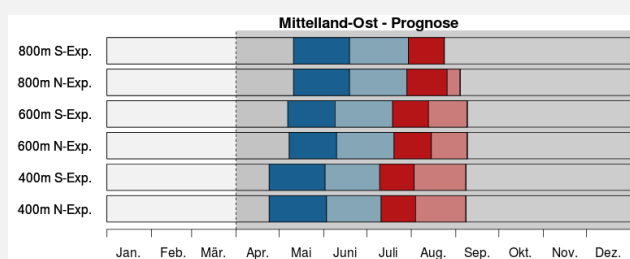
Angebot und Nachfrage im Gleichgewicht halten

In den nächsten Monaten muss der Fokus auf eine möglichst ausgeglichene Situation von Angebot und Nachfrage im Zentrum stehen. Alles Rundholz, welches aus der Aufarbeitung von Sturm, Käfer- und sonstigen Schadholzflächen anfällt, muss prioritär behandelt werden. Alle Mengen von Forstschutzmassnahmen haben Vorrang gegenüber von Frischholz aus Normalnutzungen. Der Ausgleich muss zwingend überregional, wenn nicht überkantonal geschehen. Nur so kann verhindert werden, dass an einem Ort Rundholz fehlt und mit Normalnutzungen kompensiert wird und auf der anderen Seite Schadholz keinen Käufer findet. Die Holzkäufer werden gebeten diesem Umstand Rechnung zu tragen und ihre Einkaufsgebiete gegebenenfalls anzupassen.

Wann kommt die nächste Borkenkäfer-Welle?

Diese Frage stellen sich viele Waldeigentümer. Als Hilfsmittel kann die Webseite www.borkenkaefer.ch dienen. Hier wird eine Prognose für alle Höhenlagen und Expositionen dargestellt und mit Echtdateien hinterlegt. Die Webseite ersetzt aber nicht die wichtigen Waldbegehungen. Die Grafik zeigt die Prognose für die Höhenstufe 400 bis 800 m ü. M. Gemäss Grafik ist ab Mitte April bis Ende Mai mit dem Erstflug der überwinternden Käfer zu rechnen (dunkelblau). Nach der ersten Ei-Ablage legt der Käfer eine zweite Brut an (hellblau, Zweitflug). Wenn die klimatischen Bedingungen optimal verlaufen (ca. 8 Wochen), wird die 1. Generation Käfer (rot) ab Mitte Juli erwartet. Der grösste Erfolg bei der Bekämpfung der Borkenkäfer wird durch Vernichten der überwinternden Käfer, welche gerade die Ei-Ablage hinter sich haben. Es sollte darum sehr viel Energie in die Bekämpfung der überwinternden Käfer und der ersten Generation gelegt werden.

QUELLE: BORKENKAEFER.CH



Medienmitteilung der Ostschweizer Waldwirtschaft

Die Lagerbestände des unverkauften Käferholzes sinken kontinuierlich. Von den ursprünglichen 70'000 fm Käferholz sind noch rund 20'000 fm auf den Holzlagern zu finden. Etwas Zeit bleibt noch, um die Lagerbestände weiter zu senken.

Bereits zum dritten Mal trafen sich die Ostschweizer Waldwirtschaftsverbände inklusive Aargau, um den Markt zu analysieren und die Lage der Schadholzmengen einzuschätzen. Durch die einheitliche Datenerhebung bei allen Forstrevieren der Ostschweiz, lässt sich die Lage gut einschätzen. Gegenüber der Umfrage von Ende Januar, konnten die Lagerbestände um mehr als die Hälfte gesenkt werden. Zurzeit sind noch etwa 20'000 fm Käferholz unverkauft auf den Lagerplätzen

im Wald oder auf den Wiesen gelagert. Weitere 13'000 fm stehen noch in den Wäldern und müssen in den nächsten 2 Monaten aufgerüstet werden. Käferholz, welches im Winter aufgerüstet wurde und noch auf den Lagerplätzen im Wald weilt, wird in den nächsten Tagen auf die Wiesenlagerplätze mit einem Abstand von mindestens 500 zum nächsten Fichtenbestand transportiert. Der Borkenkäfer fliegt in der Regel nicht weiter als 500 Meter. Durch diese Massnahme können gesunde Fichtenbestände geschützt werden. Eine weitere Möglichkeit ist, die mit Käfer befallenen Stämme zu entrinden und die Rinde zu vernichten, damit Borkenkäfer und Larven dezimiert werden können. Die Umfrageergebnisse zeigen auf, dass die Ostschweiz in zwei Regionen aufgeteilt werden kann. In den östlicheren Kantonen, St. Gallen, beiden Appenzell und dem Fürstentum Liechtenstein ist das Verhältnis von unverkauftem Schadholz im Bezug auf die Normalnutzung (Nadelholz) bei durchschnittlichen 2% angelangt. Dies ist ein sehr tiefer Wert. Etwas angespannter ist die Lage in den Kantonen Thurgau (16%), Zürich (9%) und in Schaffhausen sogar bei 26%. Die Holzabnehmer werden gebeten, vermehrt in diesen Gebieten ihr benötigtes Käferholz einzukaufen. Es wird geschätzt, dass sämtliches Käferholz bis Ende Juni verkauft und verarbeitet sein dürfte.

Aufgrund des eher milden Winters konnten viele Käfer den Winter schadlos überstehen und werden in diesen Wochen ausschwärmen und sich neue Nistplätze suchen. Je nach Witterung werden die ersten frisch befallenen Fichten zwischen Anfang Mai und Anfang Juni erwartet. Bis dahin sollten die Waldbesitzer und Förster regelmässige Kontrollgänge in den Fichtenwäldern machen und frisch befallene Bäume umgehend aufrüsten und die Käfer unschädlich machen. Nur mit einer konsequenten Bekämpfung der ersten Generation kann die erwartete Massenvermehrung eingedämmt werden.

Empfehlungen der Waldwirtschaftsverbände

EMPFEHLUNGEN DER WALDWIRTSCHAFTSVERBÄNDE

Fichtenbestände laufend auf befallene Bäume kontrollieren (allenfalls Pensionierte Förster oder Waldbesitzer einsetzen).

Käferbäume, bei denen die Rinde bereits abgefallen ist und damit aus Forstschutz-Sicht keine Gefahr mehr darstellen, sollen unbehindert stehen gelassen werden (keine zusätzliche Belastung des Holzmarktes).

Forstschutzmassnahmen auf diejenigen Fichten legen, wo der Käfer noch im Stamm ist und mit der Ernte der Bäume beseitigt werden kann.

Befallene Bäume rasch aufarbeiten und über die bestehenden Lieferkanäle verkaufen

Stämme nach Qualitäten sortieren und verblautes sowie Frischholz getrennt und kundenorientiert lagern. Das Holz auf Lagerplätze lagern, wo es nach Möglichkeit mit zugelassenen Mitteln behandelt und mehrere Monate liegen bleiben kann.

Frischholz aus Normalnutzungen nur auf konkrete Bestellung bereitstellen.

Die Holzindustrie setzt alles daran, dass anfallende Käferholz laufend einzusägen und die Lagerbestände weiter zu senken, um im Juni für das frisch anfallende Schadholz wieder aufnahmefähig zu sein. Die Ostschweizer Waldwirtschaftsverbände sind der Holzindustrie für die gute Zusammenarbeit und die Bestrebungen die Herausforderung gemeinsam zu bewältigen dankbar.

Schweiz

Holzmarkt regional sehr unterschiedlich

Die Situation auf dem Schweizer Holzmarkt ist sehr unterschiedlich. Der Osten der Schweiz verfügt über die grössten Lagerbestände von Käfer- und Schadholz. Aber auch Frischholz ist genügend vorhanden. Der Sturm Vaia vom Oktober 2018 hat die Ostschweiz am stärksten getroffen. Durch die Aufarbeitung der Sturmschäden fällt auch laufend Frischholz an. Die Zentralschweiz und im Raum Bern gibt es noch viel Käferholz. Die Sägereien konnten sich gut mit Fichten Frischholz eindecken. Die Tanne in guter Qualität ab Stärkeklasse 4b, wird nach wie vor nachgefragt und ist auf dem Markt eher knapp verfügbar. In der Westschweiz sind die angefallenen Schadholzmengen grossteils verarbeitet. Der Markt fragt Frischholzmengen nur moderat nach. Diese können von der Forstseite rechtzeitig bereitgestellt werden. In der ganzen Nation wird jetzt versucht die Lagerbestände auf den Sägereien tief zu halten, damit die Werke für das kommende frische Käferholz ab Juni aufnahmefähig sind.

Wirtschaft und Finanzen

Schweizer Wirtschaft schaltet einen Gang zurück

Raiffeisen rechnet 2019 mit einem BIP-Wachstum von 1,2 Prozent. «Im Vergleich zum Vorjahreswert könnte das als Einbruch interpretiert werden», kommentierte Martin Neff, Chefökonom Raiffeisen, seine Prognose. Letztlich sei es aber eine Normalisierung. Dass die Einschätzung deutlich verhaltener ausfällt, als im Vorjahr liegt vor allem an zwei Faktoren: Zum einen hat das globale Wachstum den Höhepunkt überschritten. Zum anderen lasten die geopolitischen Unsicherheiten auch 2019 schwer auf der kleinen aber offenen Schweizer Volkswirtschaft, so unter anderem der Handelskonflikt zwischen China und den USA oder die Frage des Deal oder No Deal beim Brexit.

Das aufgeheizte geopolitische Klima spiegelt sich auch in der Entwicklung des Schweizer Frankens. Die Zinsdifferenz erklärt den starken Franken immer weniger, vielmehr sind die internationalen Spannungen momentan der Haupttreiber: «Der Franken ist zu einem Barometer für die Stimmung in der Welt geworden. Dies hat sich im letzten Jahr besonders eindrücklich gezeigt», so Neff. Seit Mai 2018 ist der Franken wieder stärker gesucht, da er in turbulenten Zeiten als sicherer Hafen gilt – das bleibt auch 2019 so. Martin Neff sieht auf Zwölfmonatssicht den Eurokurs bei 1,09 Franken und denjenigen des US-Dollars bei 0,96 Franken. Dies werde an den Exporten nicht spurlos vorbeigehen. Deren reales Wachstum 2019 veranschlagt Raiffeisen mit 0,6 Prozent, nachdem es 2018 noch bei 1,4 Prozent lag.

Deutschland

Sturmtiefs im Monats-Rhythmus

Seit Ende Oktober, als das Sturmtief Vaia über Europa hinweggefegt ist, haben diverse weitere Stürme, deren Namen bereits wieder vergessen sind, zu zahlreichen Schäden geführt. Mit dem jüngsten Sturm Eberhard vom 11. März traf es wiederum Mitteldeutschland und Tschechien. Glimpflich davongekommen sind Bayern und Baden-Württemberg. Grössere Schäden werden aus den Bundesländern Sachsen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen gemeldet. In Deutschland ergaben erste Schätzungen 1.5 Mio. Festmeter. In Tschechien wird von rund 2 Mio. fm ausgegangen.

Borkenkäfer-Schwärmflug ab Mitte April erwartet

Ausgehend von den aktuellen Temperaturprognosen des Deutschen Wetterdienstes (DWD) rechnet die bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) damit, dass der erste Hauptschwärmflug der Borkenkäfer Ende der 15. Kalenderwoche und damit ähnlich früh wie im Vorjahr einsetzen wird. Erste Käfer können in wärmebegünstigten Lagen und Situationen bereits jetzt fliegen. Angesichts der hohen Populationsdichten aus dem Vorjahr geht die LWF zudem von einem starken und vor allem zeitlich komprimierten Ausflug der überwinternden Käfer aus.

Österreich

Rundholzversorgung bis zum Herbst gesichert

Die Versorgungslage der Tiroler Sägereien wird trotz grossen Schneemengen in den Hochlagen als gut bezeichnet. Seit Jahresbeginn werden grosse Holzmenen importiert. Es gelangen laufend Ganzzüge aus den von Stürmen geplagten Regionen im Norden Deutschland. Ab Mai dürfte die Anlieferung bereits wieder kontingentiert werden. Die ersten temporären Strassensperren werden bereits wieder aufgehoben und es wird mit beachtlichen Mengen Schneebruch- und Sturmholz aus den Tiroler Hochlagen gerechnet.

Rundholzimporte im Jahr 2018 weiter gesteigert

Die österreichische Holzindustrie hat im vergangenen Jahr ihre Rundholzimporte von 6. Mio. auf 7.25 Mio. fm, +19% gesteigert. Aus Tschechien wurde im Jahr 2018 3.58 Mio. fm importiert. Dies sind +24% gegenüber dem Vorjahr. Auch die Mengen aus Deutschland mit 2.02 Mio. fm, konnten um 20% erhöht werden. Aus der Schweiz wurden 164'000 fm eingeführt. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von 75%.

Holzmarkt im Tiroler Nichtstaatswald

Die Preise für das Leitsortiment der Fichte ist im Nordtirol im März geringfügig gefallen. Für Fichten – Trämel Qualität B/C Mischpreis Stärkeklasse 2a-3b wurde 71.77 €/m³, (CHF 81.10) -1.6 % bezahlt.

Italien

In Italien ist die Situation zur Bewältigung der Sturmholzmengen sehr schwierig. Gemeinden und Forstbetriebe versuchen derzeit, ihr Holz um jeden Preis loszuwerden. Geschätzte 80% der angebotenen Holzmengen blieben bislang unverkauft. Bis alles Sturmholz aufgearbeitet und verkauft ist, dürfte es mehr als 2 Jahre dauern. Wer sein Holz an der Waldstrasse hat, wartet lange auf die Abfuhr. Die Säge und Transportkapazitäten reichen nirgends. Verschiedene Forstunternehmungen haben ihre Erntearbeiten bereits wieder eingestellt, weil der Verkauf und die Abfuhr der gerüsteten Mengen stockt. Aktuell kommen sehr gute Qualitäten auf den Markt. Es ist ein Rennen gegen die Zeit. Wie lange die Qualitäten halten ist nicht abschätzbar. Weiter ist es schwierig abzuschätzen, wie sich der Borkenkäfer in diesen Flächen ausbreitet. Spätestens im Herbst dürfte ein grosser Teil des Holzes geschädigt sein.

Internationale Holzmärkte

China ist zurzeit Entlastungsmarkt Nr. 1

Wenn man die deutsche Exportstatistik vom Monat Januar anschaut, wird es schnell klar. China, die zweitgrösste Volkswirtschaft der Welt ist zurzeit einer der wichtigsten Entlastungsmärkte für Europa. Der hohe Schadholzanfall und der starke Winter haben die Warenströme drastisch geändert. Deutschland hat im Monat Januar über 105'000 fm Nadelrundholz nach China exportiert. Dies sind mehr als im ganzen Jahr 2018. Beim Schnittholz haben sich die Mengen gegenüber den Vorjahr von 15'000 m³ auf 59'000 m³ +300% vervielfacht. Bei der Buche ist China schon lange der wichtigste Absatzmarkt überhaupt. Im Januar wurden 33'822 fm Buchenrundholz und 15615 m³ Buchenschnittholz nach China verfrachtet.

Industrieholz

Industrieholzwerte sind gut versorgt

Bei Kronospan platzen die Lagerplätze aus allen Nähten. Dadurch sind die Mengen streng kontingentiert. Auf der Absatzseite sieht es ähnlich aus. Der starke Einbruch im Baugewerbe, welcher auf den schneereichen Winter zurückzuführen war, dürfte noch einige Wochen anhalten. Im Export laufen die Industrieholz-Sortimente,

aber auch hier sind die Mengen kontingentiert und die angemeldeten Mengen reichen schon bis in den Spätsommer hinein. Beim Schleifholzwerk Perlen Papier sind Schleifholzlieferungen im vertraglichen Rahmen möglich, wobei zu beachten ist, dass es Frischholz sein muss.

Laubholz

Saison geht zu Ende

Der Laubholzmarkt ist saisonbedingt bereits im Abschluss. Das Vereinzelt muss Stammholz noch in den nächsten Tagen übernommen werden. Beim Brenn- und Industrieholz wird es noch einige Zeit brauchen, bis alles verkauft ist. Die Brennholz Nachfrage ist in diesem Jahr relativ früh zurückgegangen und Mengen lassen sich nur noch schwer absetzen.

Wertholzsubmissionen

Gute Erlöse trotz hohem Angebot

Mit 2202 Festmeter war dieses Jahr eines der mengenmässig stärksten Jahre. Trotz hohem Angebot blieben nur wenige Stämme unverkauft. 1587 Einzelstämme, bestehend aus 23 Baumarten, ergaben einen Bruttoumsatz von Fr. 841'000. Davon erzielten 165 Stämme (10.4%) einen Preis von über Fr.1000. Mit einem Festmeterpreis von Fr. 1989.- erzielte eine Ulme einen der höchsten je erzielten Preise für diese Baumart. Mit 2.92 fm erhält der Waldbesitzer einen Betrag von Fr. 4558. Der höchste Durchschnittspreis erzielte wiederum ein Riegelahorn. Das Höchstgebot lag bei 9298.- pro Festmeter. Einer der höchsten Stammpreise erzielte jedoch eine Eiche auf dem Platz in Henau. Der Stamm mass mit einem Durchmesser von 101cm, einer Länge von 11.3m, ein Volumen von 9.05 fm und erzielte einen stolzen Preis von Fr. 8609. Langsam zeichnet sich auch wieder eine Verbesserung bei der Esche ab. Die Durchschnittspreise sind wieder leicht gestiegen, auf Fr. 212.- pro Festmeter. Gute Qualitäten in dicken Dimensionen werden langsam wieder zur Mangelware. Aufgrund des trockenen Sommers und deren Trocken-Schäden mussten vermehrt Eichen gefällt werden. Im Vergleich zum letzten Jahr wurde mit 678 fm, fast die doppelte Menge Eichen angeboten als normal. Dies führte im Schnitt zu tieferen Preisen. In einem sank die durchschnittliche Qualität, aber auch der Preis pro Qualität. Insgesamt löste die Eiche noch Fr. 519.- pro Festmeter. Im letzten Jahr lag der Durchschnittspreis auf einem Rekordniveau von Fr. 943.- pro Festmeter. Mit 50 eingegangenen Geboten zeigt sich die Verkaufsleitung zufrieden. Das Holz konnte an 45 Käufer zugeteilt werden. Nur gerade 5 Interessenten gingen leer aus. Ein breiter Kundenstamm im In- und Ausland ist einer der wichtigsten Faktoren für eine erfolgreiche Wertholzsubmission.

INFORMATIONEN UND QUELLEN

Einzelne Texte oder Abschnitte wurden aus folgenden Quellen entnommen: Wald und Holz, Holzkurier, Euwid, HOMA Bericht Tirol, Tagespresse, SNB – EZB, Raiffeisen, Holzzentralblatt.



